

eine Epitome des genannten exegetischen Werks identifiziert. Der Vergleich mit der Annotationstechnik in den Hss. Laon, Bibl. Municipale, 37, 38 und 80, kann alle vier Hss., obwohl sie alle nicht in Laon entstanden, einer in der Bibliothek der Kathedrale von Laon tätigen Gruppe von Kommentatoren zuweisen.
B. P.

Khrystyna FOSTYAK / Christina TRAXLER, Zum Aufbau und zur Textüberlieferung des Genesiskommentars Heinrich von Langensteins († 1397): Ein Werkstattbericht, *Codices Manuscripti et Impressi* 127 (2021) S. 1–31, 5 Abb., analysieren die Hss. des umfangreichen Kommentars aus Langensteins Besitz, heute in der Österreichischen Nationalbibl., und Überlieferungen aus der Reichenu, Mondsee, Lambach, Salzburg, Tegernsee und Würzburg.

Herwig Weigl

Robert KLUGSEDER (Hg.), Musik und Liturgie in der Diözese Passau im Mittelalter. Bericht der Tagung „Liturgie- und Musikgeschichte der Diözese Passau im Mittelalter und der frühen Neuzeit“, Passau 16.–18. Mai 2019 (Veröffentlichungen des Instituts für Kulturraumforschung Ostbairern und der Nachbarregionen der Universität Passau 73) Passau 2020, Dietmar Klinger, 429 S., Abb., ISBN 978-3-86328-176-2, EUR 49. – Im Mittelpunkt des Bandes steht die Frage nach der Rolle Passaus für das liturgische und musikalische Beziehungsgeflecht der Salzburger Kirchenprovinz. Die Bedeutung des um 1067 von Bischof Altmann gegründeten Augustinerchorherrenstifts St. Nikola vor den Toren der Dreiflüssestadt für die Ausbreitung der Gregorianischen Reform im Raum Bayerns und Österreichs ist schon länger bekannt. Wie sehr sich die Reform in der Feier der Liturgie und der Choralpraxis niedergeschlagen hat, wird derzeit in einem umfangreichen Forschungsprojekt untersucht. Dabei bilden die zahlreich erhaltenen Hss. von *Libri ordinarii*, also Gottesdienstordnungen für einzelne Kirchen, beste Voraussetzungen. Editionen der wichtigsten *Libri ordinarii* der ma. Salzburger Metropole stehen digital auf der Plattform Cantus Network zur Verfügung, über die Christian STEINER (S. 333–344) informiert. Der Band, an dem neben dem Hg. weitere 16 Experten aus Liturgie- und Musikwissenschaft, Kunst- und Architekturgeschichte sowie der Mittelalterlichen Geschichtswissenschaft mitgewirkt haben, bietet einen facettenreichen Einblick in die Erforschung der ma. Liturgie- und Musikgeschichte Passaus und der von ihr ausstrahlenden Kräfte. Nur einige wenige Erkenntnisse können hier angesprochen werden. So erläutert Gionata BRUSA (S. 13–36) Verbindungen zwischen der Liturgie von St. Nikola und den Ordnungen im *Liber ordinarius* aus Klosterneuburg, die vermutlich über die Chorherren des Salzburger Doms vermittelt wurden. Harald BUCHINGER (S. 37–62) vergleicht Feierelemente der Kar- und Osterliturgie anhand von Passauer Ordinarien und Brevierdrucken und kann nicht nur Passauer Eigenheiten herausarbeiten, sondern auch auf bemerkenswerte Beobachtungen zu den liturgischen Buchtypen *Liber ordinarius* und „*Breviarium*“ hinweisen. Schwerpunkte bilden sodann Studien zur Kloster- und Kirchengeschichte von St. Nikola (Vreni DANGL, S. 93–108; Ludger DROST, S. 109–128; Franz-Reiner